



Britta Grothues

Detlef Kuhn

Jürgen Kuhn

DIE KATZE AN DER KRIPPE

Andere Geschichten
für die weihnachtliche Zeit

Patmos Verlag

INHALT

KALTZEIT UND DUNKELNÄCHTE

Das Diebsgesicht	8
Mein Gott!	12
Im Advent	16
Der Befehl	20
Das alte Haus	24
Zwei Bitten	28

STERNENSTAUB UND HIMMELSLICHTER

In der Wüste	34
Finsterblick	38
Der Licht-An- und -Ausmacher	42
Javraganak und Mánik	46
Am Abend des 24. Dezember 1632	50
Waldwesen	54

LICHTBLICKE UND LEUCHTZEICHEN

Der Ochse	60
Die Katze an der Krippe	64
Der Ochse im Stall	68
Der Esel in Jerusalem	72
Engelstimmen	76
Einer jener Engel	78

NACH-GEDANKEN

Das Labyrinth	82
Wer kommt, der gilt	84
Die einmalige Chance	86
Gutmenschen	88
Der Weltkongress	90
Der Heilige Abend des Gottlosen	92

AUFBLICKEN UND ANKOMMEN

Der Nikolaus	98
Bolzen, bis das Christkind kommt	102
Die Katastrophe am 24. Dezember	106
Ein kleiner Ausreißer	110
An einer Raststätte	114
Das Lachen von Betlehem	116
Autorin und Autoren	119



A vertical, atmospheric photograph of a misty landscape. The scene is dominated by a dense forest of evergreen trees, their forms softened by a thick layer of white mist or fog. The lower portion of the image is filled with a vast, undulating sea of clouds, creating a dreamlike, ethereal atmosphere. The color palette is monochromatic, consisting of various shades of blue, teal, and white, which contributes to a sense of cold and quiet solitude. The overall composition is balanced and evocative, typical of a book cover or a mood-setting image.

KALTZEIT UND
DUNKELNÄCHTE



Heute gerät mein Leben
in den Fokus

Heute betrachte ich mich
im Spiegel

Heute sehe ich mich
im Blick des anderen

Oh mein Gott!

DAS DIEBSGESICHT

Auf den Weihnachtsmärkten tummeln sich viele Menschen. Die meisten kommen mit guten Absichten und halten Ausschau nach Zeitgemäßem. In den Pausen essen sie Gebratenes und Gepudertes und trinken, mit beiden Händen eine Tasse haltend, Glühwein. Eine Duftwolke aus Zimt und Grillwaren liegt über allem. Ein Hauch von Weihnachten weht durch die engen Budengassen mit einer Ahnung von Frieden und Besinnlichkeit. Alle Religionen und Kulturen verbrüdern sich mit der globalen Kopfbedeckung in Rotweiß.

In der Nostalgie der Stände und ihrer Angebote scheint die Welt zu einer geheimnisvollen Ordnung gefunden zu haben. Wären da nicht jene Zeitgenossen, die nur darauf gewartet haben, dass die dichten Menschenmengen sich in unkontrollierbaren Körperkontakten von einem Ende zum anderen bewegen und dann wieder zurück. Da ist es für einen Meister ein Kinderspiel, den Ahnungslosen die Geldbörsen und Wertgegenstände aus den Taschen zu stehlen, als lägen sie nur so zum Mitnehmen bereit.

Einer von ihnen ahnte am Morgen dieses Tages noch nicht, dass es sein letzter Diebeszug werden sollte. Wie sollte er auch? Er war ein Könnner, und sein Geschäft hatte überaus gut begonnen. Immer wieder musste er ein nahegelegenes Versteck aufsuchen, um dort die Beute abzulegen. Sein Trick war so einfach wie erfolgreich. Er hielt Ausschau nach einem Opfer, welches gerade dabei war, in der beschriebenen Art Glühwein zu trinken. Diese Beschäftigung nimmt die ganze Konzentration in Anspruch.

Dann eilte der Dieb hinzu, stieß den Glühweingenießer heftig an, sodass der Inhalt reichlich auf die Kleidung spritzte. Sofort bemühte er sich für kurze Zeit, unter Entschuldigungs-

bitten den Schaden zu beheben, und bemächtigte sich nebenher des Objektes seiner diebischen Begierde. Schnell war er dann im Menschengewimmel verschwunden. Nach einer Zeit begab er sich dann wieder nach derselben Methode an die Arbeit. Er war zufrieden. So vergingen die Stunden.

Für den Abend hatte er sich noch etwas Besonderes vorbehalten. Den ganzen Tag über hatte er auf dem Weihnachtsmarkt einen Kameratouristen bemerkt. Mit seiner Wert-ausrüstung schien dieser nicht müde zu werden, alles und alles zu fotografieren. Arglos zog er über den Platz. Es musste ein Leichtes sein, an dieses Gerät heranzukommen. So war es dann auch. Bei einem Glühweinstopp erwischte er es und zog mit einem Stolzgrinsen nach Hause.

Ein guter Tag! Er freute sich auf die Bilanz seines Zuges. So saß er schließlich in seiner Wohnung und zählte Geld und Beutestücke. Er war sehr zufrieden und dachte schon an den nächsten Tag. Zum Schluss nahm er die Kamera zur Hand. Zu seinem Vergnügen wollte er die digitalen Geheimnisse touristischer Unersättlichkeit genießen und versprach sich davon gute Unterhaltung für den Abend. Schnell wärmte er einen Glühwein auf und stellte Weihnachtsgebäck dazu. Es wurde gemütlich. Noch eine Kerze anzünden, das Deckenlicht ausschalten, und die Vorstellung begann.

Der Bildschirm seines Computers gab in hoher Auflösung Bild für Bild gestochen scharf wieder. Aufnahme um Aufnahme entstand und ging weiter. Zu seiner Verblüffung waren keine Gebäude oder Weihnachtsmarktstände aufgezeichnet. Immer wieder tauchten Gesichter auf. Schrecken und Entsetzen war ihnen aufgesetzt, Traurigkeit und Ratlosigkeit. Immer wieder sah er in Augen aus Empörung und Enttäuschung. Und mit einem Mal begriff er: Das waren die Menschen, die er an

diesem Tag bestohlen hatte. Eine Bilanz aus Menschenleid reihete sich vor seinen Augen aneinander.

Zum Schluss kam ein Gesicht, von dem er sich schnell abwenden wollte. Ein Menschengesicht, welches in höchster Konzentration Habgier und Rücksichtslosigkeit widerspiegelte. Der scheinbare Tourist hatte alles von Anfang an mit seiner Kamera begleitet. Unbemerkt in seinem Ansinnen, hatte er das Bildprotokoll eines Raubzuges angelegt. Am Abend hatte er den letzten Diebstahl so provoziert, dass er seiner Gier nicht widerstehen konnte. Sprachlos starrte er in die Grimasse aus Unmenschlichkeit. Und ohne einen Zweifel erkannte er in diesem Diebsgesicht sich selber.

Da klingelte es. Es dauerte eine Weile, bis er sich erhob. Draußen stand ein Mann. Es war zu dunkel, um das Gesicht zu erkennen. Auch hatte er den Hut tief in das Gesicht gezogen. »Ich möchte meine Kamera abholen. Die Reinigung der Glühweinflecken übernehme ich.« Schweigend holte er das Geraubte und gab es zurück. Im Davongehen wandte sich der Fremde noch einmal um: »Hier sind die Adressen.« Wortlos übergab er einen verschlossenen Briefumschlag. Dann verschwand er in die Dunkelheit der Winternacht.

Jürgen Kubn



VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Idee und Konzeption: Maria Thomauske, Britta Grothues

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,
Ostfildern

www.patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Anna Nenasheva / shutterstock.com

Innengestaltung: Maria Thomauske

Satz: res extensa, Norbert Thomauske, Duisburg

Fotos: Pixabay GmbH

Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-8436-1166-4

